

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **35 (1940)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitten auf der Vorder- und Hinterseite:

Fürchtet euch nicht! (Luk. 12, 7.)

Dienet einander! (1. Petr. 4, 10.)

Dazu die Widmung:

*Gestiftet von der Schweizerischen Vereinigung für
Heimatschutz im Kriegsjahr 1940.*

Wir hoffen sehr, es werde all den hochherzigen Gebern eine Freude sein, uns die Glocke mit dieser Sinngebung zu spenden. Möchte es geschehen, daß, wenn uns die „Heimatschutzglocke“ in zwei Jahren mit den andern „Stimmen von oben“ zu den Gottesdiensten in dem neu erstandenen Denkmal echter Heimatkunst und geistiger Aufbauarbeit einladen kann, wir uns in den stillen Gemeinschaftsstunden auch wirklich zur „Gemeinde Christi“ erbauen lassen, zu einer Gemeinschaft, die schützende und helfende Kräfte der Güte in die durch Gemeinschaftslosigkeit, Gewalt- und Zerstörungsgestalt so arg geschändete Gegenwartswelt hineinströmen läßt.

Im Namen der Kirchgemeinde von Saanen:

O. Lauterburg, Pfarrer.

Saanen, im November 1940.

Collecte pour l'Eglise de Saanen. Notre appel n'a pas été vain. C'est la belle somme de 3097 francs que nous avons pu remettre à la paroisse éprouvée qui nous en remercie par la lettre de son pasteur. A nous aussi d'adresser aux donateurs l'expression de notre reconnaissance. Ils ont mis le Heimatschutz « en pratique ».

Buchbesprechungen

Die Kunstdenkmäler der Schweiz.

Heimatschutz und Heimatkunde können sich gegenseitig helfen, sie können im gleichen Sinne der Erhaltung und Pflege heimatlichen Kulturgutes zusammenwirken. Je besser wir die Kunstdenkmäler des Landes kennen, desto überzeugter werden wir für ihren Schutz vor verständnisloser Behandlung eintreten. So kommt auch dem Werk „*Die Kunstdenkmäler der Schweiz*“, das die Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte im Verlag Birkhäuser in Basel herausgibt, eine allgemeine Bedeutung für Heimatschutz und künstlerische Kulturpflege zu, obgleich es sich um eine streng wissenschaftlich

aufgebaute Veröffentlichung handelt. Es geht hier um die exakte *Bestandesaufnahme* der historischen Baudenkmäler und Kunstschatze im ganzen Lande. Bereits liegen stattliche Bände aus fünf Kantonen vor; die Vorbereitung für die Aufnahmen der Kunstdenkmäler in Text, Bild und Plan greifen auf immer neue Kantone über. In sehr erfreulichem Maße wächst auch die Zahl der Kunst- und Heimatfreunde, die der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte als Mitglieder Gefolgschaft leisten. Denn es ist sehr verlockend, alljährlich einen neu erscheinenden, ziemlich kostspieligen Band als Jahresgabe geschenkt zu erhalten.

Im Kanton Zürich begann die Veröffentlichung mit einem hervorragend schönen Band von Dr. Hermann Fietz über die Bezirke Affoltern und Andelfingen, der die beiden bedeutendsten Kunststätten der Zürcher Landschaft, Kappel am Albis und Rheinau, enthält. Nun folgte erfreulich rasch der erste Band der *Kunstdenkmäler der Stadt Zürich* von Prof. Dr. Konrad Escher, in welchem alle kunsthistorisch bedeutsamen *öffentlichen Bauten* der Stadt behandelt sind. Eine gewaltige Arbeit steckt schon allein in dem einleitenden Abschnitt „*Die Stadt*“, der alle historischen Beschreibungen und Bild Darstellungen (Quellschriften, Literatur, Ansichten, Pläne) Zürichs verzeichnet, die vorgeschichtliche und die römische Zeit knapp zusammenfaßt und dann die Stadtanlage seit dem 13. Jahrhundert beschreibt. Dieser für einen großen Leserkreis anregende und aufschlußreiche erste Hauptabschnitt enthält auch die exakte Darstellung der ehemaligen Stadtbefestigungen, der Brücken, der Brunnen und Wasserwerke (auch Zürich besitzt schöne alte Brunnensäulen mit Skulpturen!), der öffentlichen Anlagen und der Denkmäler. Dann folgt der Hauptabschnitt über die Kirchen, der nicht nur die heute noch

Zu verkaufen, infolge Umbau, neun
sehr gut erhaltene

FENSTER

mit runden „Butzeschybli“ und
Schiebflügeli. Größe: 87 cm hoch
und 80 cm breit.

Sich zu melden bei

Fr. Flückiger, Schreiner, Schwarzenburg

bestehenden Kirchenbauten genau auf Baugeschichte und Baugestalt hin untersucht, sondern auch alle ehemaligen Kirchen, Kapellen und Klosterbauten aus den Dokumenten und Bauresten rekonstruiert. Ebenso gründlich und reichhaltig ist sodann die Beschreibung des Rathauses und aller anderen bürgerlichen Gemeinschaftsbauten, vor allem der Zunfthäuser und ihrer kunstvollen Innenausstattung. Wer dieses grundlegende, prachtvoll ausgestattete Werk besitzt, wird sich schon jetzt auf den abschließenden zweiten Band freuen, der die historischen Privathäuser und die Zürcher Sammlungen behandeln wird.

Eine ganz besonders reiche Jahresgabe für 1940 bildete der dritte Band des Werkes „Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden“ von Dr. Erwin Poeschel. Es umfaßt die Baudenkmäler und Kunststätten des „Räzünser Bodens“ (darunter als besondere Kostbarkeit die mit Wandmalereien geschmückte Kirche St. Georg bei Räzüns), des Domleschgs mit seinen Burgen und Schlössern, dann diejenigen des Heizenbergs, des Oberhalbsteins und des ganzen Engadins. Eine überraschende Fülle verborgener und nur den wenigsten Besuchern Graubündens bekannten Kunstgutes wird durch die umfassende, wiederum durch eine große Zahl von Bilddokumenten anschaulich gestaltete Darstellung erschlossen. Man denke nur an die stattliche Reihe der noch aus romanischer Zeit erhaltenen kirchlichen Bauten, an die vielen gotischen Dorfkirchen mit ihren kunstvollen Rippengewölben und ihren vielfach noch an Ort und Stelle erhalten gebliebenen Altären. In den katholischen Talschaften hat sich auch die blühende Dekorationskunst der Barockzeit in mancher Pfarrkirche entfalten können. Dazu kommen die mannigfaltigen Formen des Wohnbaues in Stein, vom reinen Bauernhaus bis zum palastähnlichen Patrizierhaus. Das Kunsthandwerk ist durch die Hauptstücke der Kirchenschätze, durch Möbel aus verschiedenen Stilperioden und durch raumkünstlerische Einzelheiten aus Schlössern und Bürgerhäusern vertreten. Eine alte künstlerische Kultur wird in den verschiedenartigsten Ausprägungen fühlbar.

E. Br.

« *Détresse en paradis.* » Après les études historiques de M. Henri Naef parues cette année, « La conquête du vénérable Chapitre de Saint-Pierre de Genève par les bourgeois », « Antoine Krummenstoll, chanoine de Saint-Pierre de Genève, ou la carrière étrange du premier

MERTENS GÄRTEN UND PFLANZEN

Landschaftsgestaltung
Friedhöfe Sportplatzanlagen

GEBR. MERTENS
Zürich Jupiterstr. 1 Tel. 44.717

Fürs

SCHWEIZERHAUS

den

SCHWEIZERFLÜGEL

SCHMIDT-FLOHR

Modelle von Fr. 2950.— an



HUG & CO., ZÜRICH

Füßlistraße 4, Telephon 5 69 40